

Ersteinst:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr:
Marienstraße 13.
Wozelg. in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Ausgabe:
18,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Ngr.
Einzeln Nummern
1 Ngr.
Inseratenpreise:
für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Ngr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 5 August.

— Ihre Majestät die Königin Marie besuchte am Mitt-
woch die kranken und verwundeten Soldaten im Stadtkranken-
hause und gab denselben ihre Theilnahme durch Wort und
That zu erkennen.

— Der königl. preussische Militärgouverneur für Sachsen,
Herr General v. Schack etc., und der königl. preussische Civil-
Commissar, Herr v. Wurmb, begaben sich gestern Mittag von
hier nach Görlitz, woselbst gegen Abend Sr. Maj. der König
von Preußen auf der Reise von Prag (über Turnau, Reichens-
berg, Zittau und Löbau) nach Berlin durchpassirte.

— Bekanntlich ist die sächsische Artillerie zum Theil mit
nach preussischem Systeme gezogenen Kanonen bewaffnet, welche
der König Wilhelm vor einigen Jahren an Sachsen abgetreten
hat. Es scheint, daß diese Artillerie in gleichem Grade eine
bedeutende Rolle in der Schlacht bei Sadowa gespielt hat.
Folgende Episode, mitgetheilt von einem Correspondenten der
Königlichen Zeitung, welcher sich bei der preussischen Reservear-
tillerie befindet, ist wohl geeignet, eine Idee von der nieder-
schmetternden Wirkung der Feuerkugeln nach preussischem Sy-
stem zu geben: „Unsere 40 Feuerkugeln starke Reserveartil-
lerie trat erst gegen Ende der Schlacht in Thätigkeit. Wir
erhielten gegen 7 Uhr Abends Ordre vorwärts zu marschieren
und begaben uns im Galopp auf einen Hügel, von wo aus
wir den Feind bei seinem Rückzuge zu beschließen hofften. —
Unglücklicher Weise für uns hatte die sächsische Artillerie Po-
sition auf einen Hügel genommen, der ungefähr 1000 Schritt
von dem Orte war, welchen wir in Begriff waren zu besetzen.
Wir wußten diesen Umstand nicht, sonst hätten wir uns wohl
gehütet so nahe heran zu kommen. Kaum hatten wir unsere
Batterie aufgestellt, und bevor wir noch einen einzigen Kano-
nenschuß hatten thun können, drangen die Geschosse des Feindes
in unsere Batterie. Es war ein förmlicher Eisenregen. Nie
hat eine Batterie ein ähnliches Feuer auszuhalten gehabt. Es
war des Ort, daß es die Unerfahrenen von uns zittern
machte. In weniger als 10 Minuten verloren die 2 Stücke
der Section bei welcher ich war, 7 Mann und 10 Pferde,
obgleich diese beiden Geschütze 25—30 Schritt von einander
waren. Wir hatten das Feuer der sächsischen Artillerie aus-
zuhalten, welche mit nach preussischem System gezogenen Kanonen
bewaffnet ist, die Sachsen früher von Preußen abgetreten be-
kommen hat. In weniger Zeit, als erforderlich ist, es zu be-
schreiben, plagten 6 Knallprojectile, Haubizen und Schrapnels
in unsere Batterie. Wir waren gezwungen uns in aller Eile
zurück zu ziehen, denn das Feuer des Feindes wurde so mör-
derisch, daß wenn wir 10 Minuten länger in unserer Po-
sition geblieben wären, keiner von uns wiedergekommen wäre.

— Die Eisenbahnstrecke Wodenbach-Prag ist jetzt wieder
fahrbar, doch dürfte dieselbe in den nächsten Tagen aus-
schließlich für Militärtransporte in Anspruch genommen werden.

— Die Wiedereröffnung der böhmischen Bahn und die
Friedensausichten werden gewiß Viele veranlassen, wieder Aus-
flüge nach der Schweiz zu machen. Wir möchten da nament-
lich auf Königstein und seine Umgebung aufmerksam ma-
chen, die durch den Krieg ein ganz anderes Ansehen bekommen
hat. Der Quirl und der Lilienstein sind ganz abgeholt,
ebenso ist an der Felsung hin der Wald bis nach Türmsdorf
niedergeschlagen. Am Besten kann man das Ganze von den
Bärensteinen aus übersehen, die überdies eine der schönsten
Ansichten der Schweiz bieten. Ob der Wirth schon wieder
oben ist, kann man in Böhsche leicht erfahren. Wer oben
nichts bekommt, findet in der „Sächsischen Schweiz“ in König-
stein einen sehr zu empfehlenden Ruhepunkt.

— Nachrichten aus den Fabriklorten Glauchau, Meerane
und Umgegend sch. lern die dortigen Arbeiterzustände als höchst
traurig. Tausende von Weibern sind in Folge der bereits seit
Dekern andauernden Geschäftsstodung arbeitslos. Viele Fam-
lienväter haben deshalb unter Noth und Elend ihre Familien
verlassen müssen, um sich anderwärts ein bißchen Arbeit und
Verdienst zu suchen, da selbst die behördlicherseits ergriffenen
Maßnahmen zur Beschaffung von Arbeit durch communliche
Bauten nicht ausreichend gewesen sind, alle arbeitslosen Fam-
lienväter zu beschäftigen. Eine baldige Wendung der Dinge
zum Bessern ist daher für diese Armen dringend zu wünschen.

— Das Eleventhheater sendet heute den 5. August
„Einen Gruß in die Ferne“: ferner ist das alte Lustspiel
„Die Feuerprobe“ die zwei Wittwen zu besetzen haben, die
Badekuren und Gesangsvoorträge als Beigaben angezeigt.

— Daß am Donnerstag von dem Verein „Scandalia“
im Pindchen Bade abgehaltene Concert, zu Gunsten des Un-
ternehmens des Vereins „Kameradschaft“ ehrenvoll verabschie-
deter Militärs: Beschaffung künstlicher Gliedmaßen für ihre
schwer verwundeten sächsischen Kameraden war von dem besten
Erfolg gekrönt. Es wurde der Reinertrag von 127 Thaler
12 Gr. 4 Pf von dem Cassirer der „Scandalia“ an den

Hauptcassirer des Unternehmens Herrn Bankier Ad. Hirsch
übergeben. Möge das Unternehmen des Vorstandes der „Ka-
meradschaft“ noch oft so erfolgreich durch Concerte etc. unter-
stützt werden — der Zweck ist gewiß ein edler und segens-
reicher.

— Gestern Vormittag wurde der Handarbeiter Adam in
seiner auf der Seminarstraße befindlichen Wohnung erhängt
aufgefunden und polizeilich aufgehoben. Adam war unverschul-
det und litt an Tiefinn.

— In dem zur Restauration auf dem böhmischen Bahn-
hof gehörigen, im Souterrain des Bahnhofgebäudes befindlichen
Keller war in der vorvergangenen Nacht auf bisher unermit-
telte Weise das dort liegende Holz nebst einer Partie Braun-
kohlen und Holz in Brand gerathen. Das Feuer wurde durch
das Bahnhofspersonal, Turnerfeuerwehr und Schornsteinfeger
sehr bald gelöscht.

— Ein höchst feierlicher Act fand gestern Vormittag 11
Uhr statt, indem der im Kampfe gefallene, schon beerdigt ge-
wesene, aber, wie wir bereits berichteten, wieder ausgegrabene
und anher transferirte Generalmajor v. Carlowitz der heimath-
lichen Erde übergeben wurde. Der Trauerzug bewegte sich vom
Totenhanse des alten Neustädter Kirchhofs aus, welchem der
Vorsteher des hiesigen Militärvereins mit einigen Mitgliedern
vorangingen, ihnen folgte der Verbliebene, getragen von dem
Gesamtvorstand des gedachten Vereins, dessen Frau Gemahlin
und Töchter und viele Aemterwände, nachher aber auch eine
große Anzahl verabschiedeter Offiziere und sonstige Bekannte.
Am Grabe wurde von den Herren Lehrern der Neu- und An-
tonstädter Schulen das schöne Lied: „Nach einer Prüfung kurzer
Zage“ und nach der höchst ergreifenden Rede des Herrn
Archidiaconus Claus die Arie: „Wie sie so sanft ruh'n“ ge-
sungen.

— Im preussischen Feldhospital zu Prag befinden sich die
nachverzeichneten sächsischen Unteroffiziere und Soldaten als
Gefangene: Rud. Amant 5. B. 4. C. (leidet an Epilepsie),
Friedr. Böhme 9. B. 4. C. (sieberkrank), Karl Böhme Train-
brig. (sieberkrank), Jul. Frisghe 5. B. 4. C. (sieberkrank),
Ernst Hensel 3. B. 3. C. (sieberkrank), Karl Leber. Böhme 4.
B. 3. C. (sieberkrank), Jäger Herm. Jänigen 4. B. 2. C.
(verwundet), Herm. Link 6. B. 3. C. (sieberkrank), Friedrich
Kug. Wöhl 4. B. 1. C. (lungenkrank), Karl Münch 11. B.
3. C. (sieberkrank), Preusche 2. B. 2. C. (Rheumatismus),
Franz Schauer 3. R. 5. Schw. (sieberkrank), Gottlieb Schö-
b. l. 15. B. 1. C. (verwundet), Franz Töppel 1. B. 3. C.
(sieberkrank), Sergeant Ernst Ferd. Wagner 14. B. 2. C. (Er-
schütterung des Körpers), Friedr. Werner 14. B. 1. C. (ver-
wundet). — Als preussische Gefangene auf dem Grabstein in
Prag befinden sich nachstehende Sachsen, sämmtlich als Recon-
valescenten: Fourier Bartel 9. B. 4. C., Burkhardt 3. R. R.,
Corporal Dieze 9. B. 4. C., Gölstein 1. B. 1. C., Zimmer-
mann Frenzel 9. B. 4. C., Gildner 10. B. 3. C., Hansmann
9. B. 3. C., Heinrich 7. B. 3. C., Jäger Hensel 1. B. 2. C.,
Giller 3. R. R., Feldwebel Hoppert 9. B. 2. C., Jäger Hüb-
ner 3. B. 1. C., Jensch 3. R. R., Jäger Klaus 2. B. 1. C.,
Koch 13. B. 2. C., Jäger Korb 2. B. 2. C., Lorenz 2. B.
1. C., Mehnert 9. B. 4. C., Müller 1. 3. R. R., Müller H.
3. R. R., Neumann 2. B. 1. C., Tambour Pfaff 4. B. 1. C.,
Richter 2. B. 2. C., Richter 14. B. 2. C., Richter Ponton-
Abth. 1. C., Corporal Rothe Pionier-Abth. 2. C., Strunz 9.
B. 4. C., Jäger Träger 1. B. 2. C., Wöfel 4. B. 1. C.,
Weinhold 14. B. 2. C., Bischope 13. B. 2. C.

— Einige junge Leuten, des Rahnfahrens unkundig,
versuchten vorgestern mit einem Rahn durch die Marienbrücke
zu kommen, geriethen aber in den Strom hinein, fuhrten dabei
wiederholt an einen Brückenpfeiler an, und konnten erst nach
langen Mühen der Gefahr entgehen, die ihnen drohte, wenn es
ihnen nicht endlich noch gelungen wäre, sich aus dem Strome
herauszufinden.

— Der Oberpräsident der Provinz Sachsen erläßt aus
Magdeburg folgende Bekanntmachung: Nach einer mit dem
Commandanten der Festung Königstein abgeschlossenen Con-
vention ist die Passage auf der Elbe wieder frei. In Folge dessen
werden die nach meiner Bekanntmachung vom 20. d. M. ange-
ordneten beschränkenden Maßregeln für sämtliche Fahrzeuge,
welche sächsischen Unterthanen oder im Königreiche Sachsen
domicilirenden juristischen Personen gehören, hierdurch wieder
aufgehoben.

— Der Leutnant Georg von Udermann vom 3. Jäger-
Bataillon ist zu Budisfin vor einigen Tagen seinen Wunden
erlegen.

— Vor wenigen Tagen starb hier im Hotel de Saxe der
königlich preussische Offizier von Bodelschwingh, ein Sohn des
königlich preussischen Staatsministers. Derselbe erlag seinen in
der Schlacht bei Königgrätz erhaltenen Wessuren.

— Der Herr, der nach unserer gestrigen Mittheilung vor-
gestern Abend an der Ecke der Wildstr. str. und Wallstraße

überfahren wurde, ist ein hiesiger Gasthausbesitzer. Die Ver-
letzungen, die er an Kopf und Beinen erlitten, sollen nicht un-
bedeutend sein. Er wurde in seine Wohnung gebracht.

— Auf der von Herrn Oberpostprediger Dr. Liebner am
1. Juli gehaltenen Predigt: „Das Verhalten der Christen in
den Zeiten großer allgemeiner Noth“, deren Vortrag dem Ver-
einer zur Pflege Verwundeter etc. bestimmt ist, ruht ein besonders
reicher, sich immer mehr erweiternder Segen. Die geistvoll
fromme von christliche Liebe durchdrungene Predigt hat unter
der geschäftlichen Führung des Herrn Buchhändler am Ende
den seltenen Erfolg erreicht, bis zu 3000 Exemplaren abgedruckt
zu werden. Auch sind, wie wir hören, bereits 50 Thaler als
erstes Ertragsergebniß abgeliefert worden.

— Ein bedauerlicher Conflict entstand vorgestern zwischen
Militär und einer bedeutenden Anzahl Arbeiter (wohl meist von
hier und Umgegend) auf der Schanze vorm Löstauer Schläge.
Genannte Arbeiter waren Tags vorher angenommen, aber schon
innerhalb 24 Stunden mit dem Bemerken Seitens des Schacht-
meisters abgedankt worden, daß sie ihren Lohn erst nächsten
Vormittag halb 10 Uhr unverkürzt erhalten könnten, da das
betreffende Geld augenblicklich nicht zu Händen sei. Dies regte
die Leute sehr auf und man begann mit Toben und Raisonn-
nements. Ein Pionierleutnant trat der aufgeregten Menge ent-
gegen und erklärte, „es läge außer seiner Macht, sie jetzt zu
befriedigen — man möge doch ruhig nach Hause gehen und
hier keine fruchtlosen Excesse anfangen“ etc. Allein diese An-
sprache fand kein Gehör, man insultirte die Wache, zertrat das
nahe Kartoffelfeld etc. Darauf hin wurden zwei Preußen be-
hufs militärischen Succurses nach der Stadt beordert. Diese
wurden von den Schanzbauern, die sich in der Nähe der
Cavillerei in fester Phalanx quer über den Weg postirt hatten,
mit Schaufeln, Hacken und Pfählen förmlich überfallen. Allein
ein Schuß über die Köpfe hin, ein Bajonnetstich nach links und
ein paar kräftige Kolbenstöße nach rechts ließen die Reitenten
nach allen Seiten zerstreuen. Wenige Minuten später rückten
circa 50 Mann unter Führung eines Offiziers vom 24. Re-
giment an und besetzten die Schanzen mit Doppelposten.

— Nach einer Bekanntmachung der Herren Jacobsthal
und Rosa in Königsberg in Preußen ist ihr Handlungscommiss
Nikolai Pindilowski denselben mit circa 7000 Thlr. in Bank-
noten zu 500 Thlr. durchgegangen und am 28. Juli von
Königsberg nach Berlin gefahren, in Berlin aber mit dem
Zuge, den er zur Abreise von Königsberg benutzt, nicht ange-
kommen. Die Verlustträger haben für Aufgreifung des Pin-
dilowski und Herbeischaffung des entwendeten Geldes 300 Thlr.
als Belohnung ausgesetzt. Der Pindilowski ist erst 21 Jahre
alt, hat kränkliche Gesichtsfarbe, jüdische Züge, ist nicht groß
und trägt dunklen Winterüberzieher und hellgrauen Filzhut.

— Heute findet auf der Brühlschen Terrasse im Velodere
des Herrn Marschner das erste Singspiel-Concert statt. In
demselben werden die Fräulein Bräuning und Mainone, die
Herren Sänger Werner und Weiß, sowie ein Gesangscomitee
vom Stettiner Theater, Herr Helgersen, mitwirken.

Tagesgeschichte.

Deister reich. Die Friedensbedingungen werden für Deister-
reich durch Baron v. Brenner und für Preußen durch Baron
v. Werther geführt. Dieselben werden nächstens in Prag be-
ginnen.

Preußen. Der „Dr. Jtg.“ wird geschrieben, daß Sr.
Maj. der König den General v. Steinmetz aufgefordert haben
soll, sich für sein braves Armecorps eine Gnade auszubitten.
General v. Steinmetz hab. darauf die Verlegung seines Armee-
corps in eine andere Provinz erbeten, worauf Sr. Maj. der
König erwidert habe, daß sich hierzu im Königreich Sachsen
Gelegenheit bieten dürfte. Hiernach scheint die Belegung Sach-
sens durch preussische Truppen für die Zukunft in bestimmter
Ausficht zu stehen, während die sächsische Armee, resp das
sächsische Contingent, in preussischen Provinzen Verwendung fin-
den dürfte. — Es scheint, schreibt man der „A. D. Z.“ aus
Danzig, 30. Juli, daß selbst in den maßgebenden Kreisen an
dem Zustandekommen des Friedens nicht mehr gezweifelt wird,
man würde sonst schwerlich so schnell zu militärischen Abrüstun-
gen schreiten. So wurden unter Anderem in der hiesigen Ge-
wehrs- und Rüstungsfabrik am Sonnabend viele Arbeiter und
Arbeiterinnen — man hatte dort meistens Landwehrfrauen beim
Anfertigen der Patronen beschäftigt — entlassen. Die Fabrik
hatte während des Krieges täglich 40 Rüstungsgewehre und
eine entsprechende Anzahl Patronen zu liefern; jetzt soll das
Pensum bereits wieder auf die in Friedenszeiten gewöhnliche
Zahl von 8 Gewehren pro Tag ermäßigt sein. — Die Eröff-
nung des auf den 5. August anberaumten Landtags findet an
diesem Tage Mittags 12 Uhr im weißen Saale des königlichen
Schlosses statt. Um 10 Uhr wird ein Gottesdienst abgehalten
werden. Von unterrichteter Seite verlautet, daß die Thronrede
bereits festgesetzt und von Sr. Maj. dem König gutgeheißen